

Neuer Garten, neuer Ort – Das Haus Lebenstein wächst nach außen

Der Künstler Roy Mordechay gestaltet Mosaik mit Schüler:innen aus Epe

Der Kunstwettbewerb zur Gestaltung der Außenanalgen vom **Haus Lebenstein** wurde in einem zweistufigen Verfahren in Kooperation mit dem jüdischen Künstlernetzwerk Dagesh! organisiert.

Aus der offenen Ausschreibung wurden drei jüdische Positionen zur vertieften Entwurfsphase eingeladen.

Die Jury – mit Vertreter:innen aus der Kunst, Architektur, Denkmalpflege und dem Haus Lebenstein – entschied sich einstimmig für den Entwurf von **Roy Mordechay**.

Mordechays Konzept „*Ein Zicklein & Ein leeres Blatt*“ überzeugte durch seine künstlerische Präzision und die sensible Verbindung von historischer Reflexion und gesellschaftlicher Beteiligung. Im Innenraum entfaltet sich ein vielschichtiges Mosaik, das einen traditionellen jüdischen Erinnerungs- und Zählvers – ein Lied, das am Ende des Pessachfestes gesungen wird und mit einer kindlich anmutenden, aber zutiefst ambivalenten Erzählstruktur arbeitet – neu interpretiert.

Der Außenraum wird von Mordechay als unmittelbare **Erweiterung des bestehenden Haus-Lebenstein-Gedankens** gedacht: Der Garten knüpft nahtlos an die Idee des Hauses als offenen kulturellen und sozialen Treffpunkt an. Er übersetzt diesen Anspruch in eine gestaltete Außenlandschaft, die sowohl ästhetisch als auch atmosphärisch die Qualitäten des Innenraums in den öffentlichen Raum trägt. Das Gartenkonzept greift Anleihen aus jüdischen Ritualtraditionen auf, die den Übergang vom Besonderen zum Alltäglichen markieren – hier jedoch nicht erklärend ausgestellt, sondern als sinnliche Raumerfahrung erfahrbar gemacht.

Ein zentrales Element des Entwurfs ist zudem der **partizipative Prozess**: Noch im Dezember wird Mordechay mit Schüler:innen der Gesamtschule Epe zusammenarbeiten, um gemeinsam die Mosaikfragmente zu entwickeln, die später im Eingangsbereich, an der Bushaltestelle und im Garten verankert werden. Dadurch entsteht nicht nur künstlerische Beteiligung, sondern auch eine langfristige Beziehung zwischen dem Ort und seinen jungen Bewohner:innen.

So wird der Garten zu einer folgerichtigen Ergänzung des Haus Lebenstein: einem neuen, offenen Aufenthalts- und Erinnerungsraum für die Menschen in Epe – ein Ort, der künstlerische Auseinandersetzung, lokale Geschichte und gemeinschaftliche Zukunftsgestaltung miteinander verbindet.